

Montagskonzert 4

Boccherini

Prokofieff

Rheinberger



Nonett & mehr 30 / 05 / 22

BEETHOVEN
ORCHESTER
/ BONN

Nonett und mehr
Montagskonzert 4

Mo 30/05/2022 20:00
Beethoven-Haus

Mariska van der Sande → Flöte
Keita Yamamoto → Oboe
Hans-Joachim Mohrmann →
Klarinette
Thomas Ludes → Fagott
Geoffrey Winter → Horn
Melanie Torres-Meißner → Violine
Thomas Plümacher → Viola
Markus Fassbender → Violoncello
Maren Rabien → Kontrabass

19:40 Konzerteinführung

In Kooperation:
Beethoven-Haus Bonn

LUIGI BOCCHERINI 1743—1805
Sextett Es-Dur G. 467

Andante lento
Allegro ma non presto
Tempo di minuetto – Trio – Da capo
Minuetto

+

SERGEJ PROKOFIEFF 1891—1953
Quintett g-Moll op. 39

Tema con variazioni –
L'istesso Tempo – Vivace
Andante energico
Allegro sostenuto, ma con brio
Adagio pesante
Allegro precipitato, ma non troppo
presto
Andantino

Pause

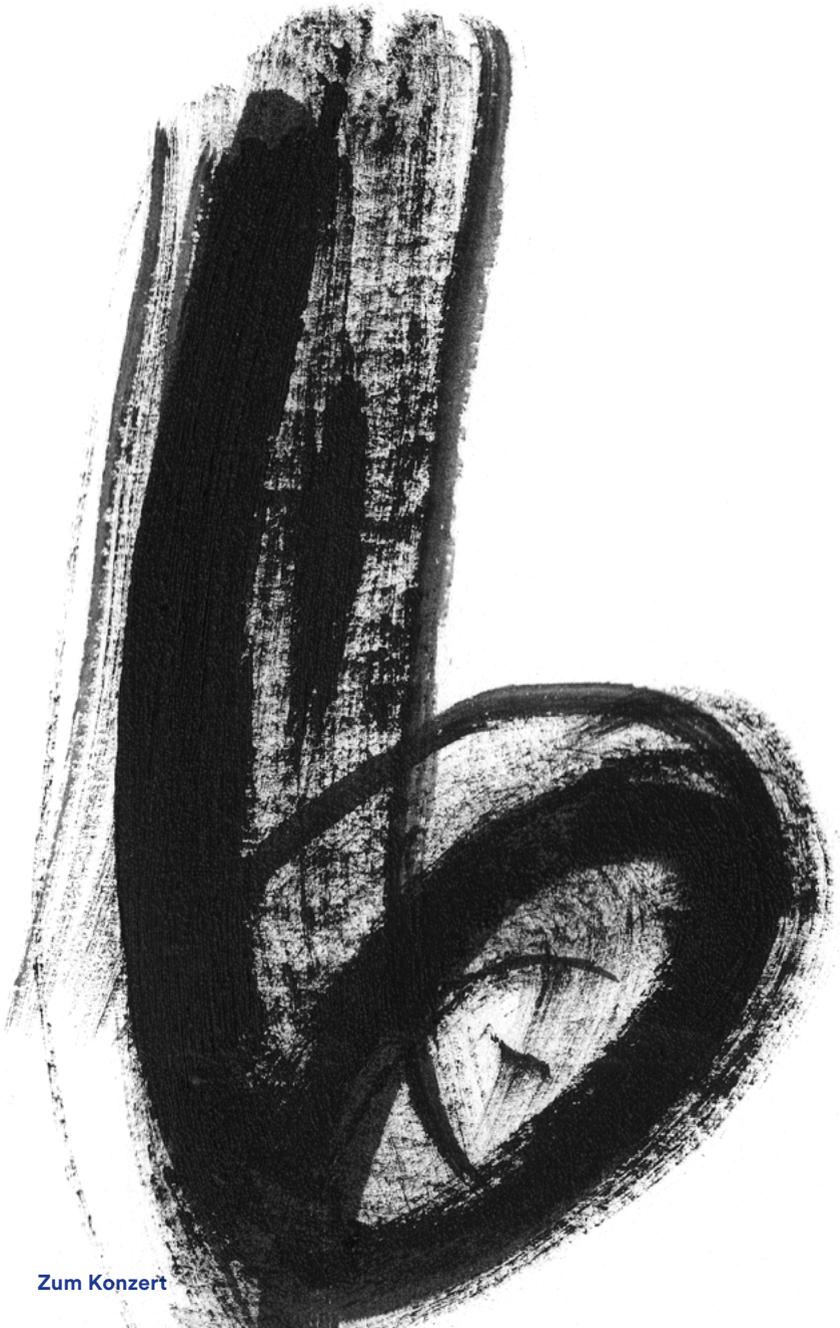
JOSEF RHEINBERGER 1839—1901
Nonett Es-Dur op. 139

Allegro
Menuetto. Andantino
Adagio molto
Finale. Allegro



Boccherini

Einer der ganz Großen



Luigi Boccherini gehört zu den von der Musikgeschichte zu Unrecht vernachlässigten Komponisten. Er war im 18. Jahrhundert eine europaweit prägende und geachtete Persönlichkeit. Nachdem er als junger Mann gemeinsam mit seinem Vater in seinem Heimatland Italien hauptsächlich als Cellist gearbeitet hatte, zog es ihn nach dem Tod seines Vaters, wie so viele andere große Musiker seiner Zeit, nach Paris. Dort blieb er zwar nur kurz, um sich dann in Spanien niederzulassen, jedoch waren diese wenigen Monate der entscheidende Wendepunkt seiner Karriere. Die Veröffentlichung von einer ganzen Reihe von Kammermusikwerken machte Boccherini mit einem Schlag bekannt und bewog ihn, sich nach der Laufbahn als Instrumentalist auf die als Komponist zu konzentrieren. Der Legende nach überzeugte ihn der spanische Botschafter in Paris, eine Stelle am Hof in Madrid anzunehmen, wo ein Großteil seines umfangreichen Werks entstand. Er starb dort erst 1805, getroffen vom Tod von Frau und Kindern und völlig verarmt.

Boccherini schrieb Dutzende von Trios und Quartetten und alleine über 100 Quintette für Streicher, aber auch für gemischte Besetzungen mit Bläsern oder dem spanischen Nationalinstrument, der Gitarre. Damit ist er neben Joseph Haydn die bedeutendste Figur in der Frühzeit dieser Gattungen und sein Einfluss nicht zu unterschätzen. Als Cellist bedachte er sein Instrument in der Kammermusik oft mit

reizvollen Aufgaben und seine Streichquartette sind, im Gegensatz zu z.B. Mozart oder Beethoven (oder später Brahms u. a. – eine der wenigen Ausnahmen ist Schuberts großes Quintett in C-Dur) zum Großteil für zwei Violinen, eine Bratsche und zwei Celli geschrieben.

Das Sextett in Es-Dur hat eine für unsere Hörgewohnheiten ungewöhnliche Form: Es beginnt mit einem langsamen Satz, der deutlich mehr ist als eine Einleitung für das folgende Allegro und schließt mit einem Menuett. Das Andante lento ist in einem langsamen, schwingenden 6/8-Takt geschrieben, natürlich führen Flöte und Violine, aber auch die anderen Instrumente werden mit Soli bedacht. Im Allegro werfen sich die Instrumente die Bälle zu, die getupften Achtel, die hin und her gehen, sorgen für einen humoristischen Stereo-Effekt. Boccherini verzichtet, wie Haydn es auch oft macht, auf ein zweites Thema und verarbeitet über den gesamten Satz hauptsächlich das erste Thema. Das glanzvolle Menuett am Schluss des Werkes ist sicherlich eine Verbeugung vor dem Hof, wie man sie auch von Komponisten der Barockzeit wie Bach und Händel aus ihren Suiten kennt. Hier kommen alle noch einmal mit eigenen Soli zum Zug.

Prokofieff

Im Zirkus

Ein Weltenreisender war Sergej Prokofieff – aus Neigung sicherlich, aber auch gezwungenermaßen, denn er lebte in herausfordernden Zeiten. Nicht zu vergleichen mit Boccherini, der mit Mitte 20 in Madrid heimisch wurde, auch nicht mit Rheinberger, der schon als Teenager in München Wurzeln schlug. Erst in seinen 40er Jahren ließ sich Prokofieff in seinem Vaterland Russland nieder – was ihn das kostete und wie er sich mit dem Regime arrangierte ist nur schwer nachzuvollziehen.

Auch musikalisch suchte Prokofieff stets nach neuem Grund, experimentierte mit musikalischen Sprachen, komponierte quer durch alle Genres, auf Auftrag und aus innerem Antrieb.

Als junger Mann gehörte er zur absoluten Avant-Garde, erschreckte sein Publikum mit harschen Dissonanzen und hartem Anschlag am Klavier. Im Laufe seiner Wanderjahre wandelte sich sein Zugang, er schrieb Musik, die heute zu den Klassikern des 20. Jahrhunderts gehört: Seine Ballette *Romeo und Julia* und *Cinderella*, seine Flötensonate, Sinfonien und Klavierkonzerte und, natürlich, *Peter und der Wolf*. Dennoch blieb er zeit seines Lebens nicht einzuordnen.

Sein Quintett ist dem Umfeld seiner Arbeiten für die berühmten Ballets

russes in Paris zuzuordnen. Es ist von Beginn an sowohl als Ballettmusik wie für den Konzertsaal konzipiert. Das Thema des Balletts mit dem Titel *Trapez* war die Welt des Zirkus, was Prokofieff allerdings, musikalisch nur andeutet: Das *Thema mit Variationen* ist eine Art Einzugsmarsch unterschiedlicher Charaktere, voller melancholischer und verhangener Farbtöne. Auch der zweite Satz, der mit einem skurrilen Kontrabass-Solo (Tanzbär?) beginnt, kommt mit einem unerbittlich marschierenden Grundrhythmus daher. Der dritte Satz fordert Publikum und Musiker*innen mit einem 10/8-

10 / 8

Takt (zusammengesetzt aus 3 + 4 + 3 Achteln) und besticht durch seinen unwiderstehlichen Drive. Der vierte Satz beginnt mit einem Klagelied der Oboe, in das die Klarinette einsteigt. Ein stetiger Fluß gleichmäßiger Achtel, auf einem knirschenden, mahlenden Klangteppich der Streicher. Der fünfte Satz führt eine ganze Menge quiekender, grunzender, mit den Hufen klapplernder Tiere durch die Manege, fröhlich durcheinanderlaufend, oder die Zähne bleckend, endend mit hohlen Flageolett-Tönen der Streicher und einer weit ausholenden Schluss-Geste ... Das Finale: Ein gesetzt vor sich hin schreitendes Andantino, das von einem trotzigem, etwas wiegenden Trab im 6/8 Takt abgelöst wird. Mehrmals geht es hin und her zwischen diesen beiden Charakteren, der wiegende

Trab behält am Schluss die Oberhand und endet das Stück lärmend, wie eine Horde Esel oder ein ganzes Orchester von Dudelsäcken.



Rheinberger

Ein Ausdruck der Freude

Josef Gabriel Rheinberger gehört, wie Luigi Boccherini, zu den beinahe vergessenen Komponisten, die zu ihrer Zeit zu den geachteten und verehrten Größen ihres Fachs gehörten. Ein Grund dafür mag sein, dass er sich auf die Klassik und die Barockzeit berief und nie ein musikalischer »Neutöner« war, was bei manchem Künstler dazu führt, dass er oder sie bei Autoritäten geschätzt, von Kritikern jedoch missachtet wurde und wird ...

Rheinberger war als Organist und Komponist gleichermaßen eine Koryphäe. Zu Unrecht gedenkt man heute hauptsächlich des großen Organisten und Orgel-Komponisten, dabei war er in fast allen Gattungen tätig, er hinterließ sogar zwei Opern und etliche Schauspielmusiken. Als Kirchenmusiker lag sein Haupt-Betätigungsfeld in der Pflege der alten Musik, sowie in der Komposition von Chormusik: Kantaten, Requien, Motetten entstammen seiner Feder.

Er war stets informiert über die neuesten musikalischen Strömungen. Wagners Musik schätzte er sehr – und wurde auch von Wagner geschätzt –, komponierte aber immer im romantischen Duktus, allerdings auf der Basis alter Formen.

So zum Beispiel auch im Nonett, das zu den größtbesetzten Kammermusikwerken der Romantik gehört (nur Louis Spohr, Louise Farrenc und Franz Lachner schufen im 19. Jahrhundert ebenfalls Nonette): Das Nonett von Rheinberger besteht aus vier Sätzen,

bei denen man als einzig ungewöhnlichen Zug die Platzierung des Menuetts an zweiter Stelle nennen mag. Aber selbst das hatte schon eine lange Tradition. Alle vier Sätze zeugen von großer Schönheit und Ausdruck von Rheinbergs Diktum: »Musik ist im Grunde Ausdruck der Freude, und selbst im Schmerz kennt sie keinen Pessimismus.« Der erste Satz ist von sinfonischem Zuschnitt und großem Schwung. Das Menuett ist beinahe ein »echtes« höfisches Menuett, das von Haydn sein könnte, wären da nicht diese leichten Ländler-Anklänge mit echtem wienerischen Schmah, die im Trio sogar leicht nostalgische Züge annehmen. Der langsame Satz ist ein wahres Wunder und das Herzstück des Werkes, von beinahe zehn Minuten Dauer. Schon der Aufbau des ersten Themas mit der sehnsuchtsvollen Sexte und die Anläufe, die es steigend unternimmt, lässt den gewaltigen Aufbau erahnen, der immer wieder Passagen großer Zartheit mit einander imitierenden Stimmen und hymnische Abschnitte abwechselt. Das Finale ist ein Quell guter Laune und instrumentaler Virtuosität. In diesem Rondo dürfen alle Instrumente nacheinander ihre Fähigkeiten mit auf sie zugeschnittenen Themen präsentieren und das großangelegte Werk geht im wirbelnden Trubel zuende, nachdem noch einmal, in einem Augenblick der Besinnung, auf das wunderbare Adagio zurück verwiesen wurde.



Mariska van der Sande

Flöte

Die gebürtige Niederländerin schloss ihr Studium am Koninklijk Conservatorium in Den Haag mit Auszeichnung ab. Sie besuchte zahlreiche Meisterkurse, u. a. bei Aurèle Nicolet, Barthold Kuijken, William Bennet und Emmanuel Pahud. Mariska van der Sande war Stipendiatin der Herbert-von-Karajan-Stiftung der Berliner Philharmoniker und ist seit Januar 2002 Solo-Flötistin des Beethoven Orchester.

Keita Yamamoto

Oboe

In Tokio / Japan geboren, studierte Yamamoto in Mannheim bei Winfried Liebermann und in Stuttgart bei Ingo Goritzki. Weitere Studien führten ihn zu Maurice Bourgue nach Genf. Seine ersten Engagements hatte er bei der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und in Karlsruhe. Seit 1999 ist er Solo-Oboist des Beethoven Orchester und seit 2009 ist er Dozent an der Musikhochschule Köln, Standort Aachen.

Hans-Joachim Mohrmann

Klarinette

Der vielseitige musikalische Grenzgänger weitete schon in seiner Schul- und Studienzeit seine musikalische

Betätigung weit über die Klarinette und die klassische Musik hinaus aus. Sein Studium absolvierte er in Münster und Detmold bei Hans-Dietrich Klaus und Thomas Lindhorst. Von 2008 bis 2010 war Hans-Joachim Mohrmann Mitglied der Orchesterakademie des Bayerischen Staatsorchesters, seit 2010 ist er Solo-Klarinettist im Beethoven Orchester.

Thomas Ludes

Fagott

Nach seinem Studium an der Musikhochschule Saarbrücken bei Alfred Rinderspacher wurde Ludes 1983 als Solo-Fagottist im Sinfonieorchester Wuppertal engagiert. Seit 1994 ist er in gleicher Position im Beethoven Orchester tätig. Seit dem Wintersemester 2006 hat er eine Professur an der Folkwang Hochschule in Essen und ist u. a. Dozent bei der Jungen Deutschen Philharmonie.

Geoffrey Winter

Horn

Der Solo-Hornist des Beethoven Orchesters stammt aus Seattle. Er ist gern gesehener Gast bei verschiedenen Orchestern in NRW und darüber hinaus. Schon früh gewann er mehrere Preise, sowohl solistisch (u. a. ARD-Wettbewerb), als auch als Mitglied des renommierten American Horn Quartet. Winter konzertierte weltweit mit

großen Orchestern und ist ein international gefragter Dozent.

Melanie Torres-Meißner

Violine

Melanie Torres-Meißner studierte zunächst in Cleveland, dann in New York bei Glenn Dicterow, schließlich in Frankfurt bei Walter Forchert. 1996 und 1997 war sie Konzertmeisterin des Schleswig-Holstein Musik Festival Orchesters und stellvertretende Konzertmeisterin der Internationalen Bach-Akademie Stuttgart. Seit 1999 ist sie stellvertretende Stimmführerin der zweiten Violinen im Beethoven Orchester.

Markus Fassbender

Violoncello

Markus Fassbender studierte in Essen bei Christoph Richter, ab 1998 bei Ksenija Jankovic im Aufbaustudium in Würzburg. Weiterhin nahm er u. a. Unterricht bei David Waterman und an der Sandor Vegh Akademie in Prag. Meisterkurse bei Musikern wie Walter Levin und Boris Pergamenschikow und bei Ensembles wie dem Alban Berg- und dem Arditti-Quartett rundeten seine Ausbildung ab. Seit 2000 ist Markus Fassbender Mitglied des Beethoven Orchesters.

Maren Rabien

Kontrabass

Maren Rabien begann ihre musikalische Ausbildung 1978 zunächst auf dem Violoncello, bevor sie 1986 vom Kontrabaß entdeckt wurde. Sie studierte ab 1988 in Berlin und später in München bei Klaus Trumpf. Später war sie zunächst bei der Nordwestdeutschen Philharmonie und ab 1999 als Solo-Kontrabassistin der Nürnberger Symphoniker engagiert und spielte intensiv Kammermusik, Salonmusik und zeitgenössische Musik. Seit 2004 ist Maren Rabien stellvertretende Solo-Kontrabassistin im Beethoven Orchester Bonn.

Fundstücke

Vor Ort 3/Hofkapelle

Do 02/06/2022 20:00
La Redoute

Keita Yamamoto → Oboe
Hans-Joachim
Mohrmann → Klarinette
Emmanuel Klos → Fagott
Gillian Williams → Horn
Beethoven Orchester Bonn
Andreas Spering → Dirigent

€ 20

Überdimensional

Freitagskonzert 8

Fr 10/06/2022 20:00
Opernhaus Bonn

HORNROH modern Alphorn-Quartett
Beethoven Orchester Bonn
Dirk Kaftan → Dirigent

19:15 Konzerteinführung mit
Dirk Kaftan und Tilmann Böttcher
auf der Bühne

€ 34/30/26/21/17

Die Alpensinfonie auch bei
Im Spiegel 4



United Nations Climate Change
Goodwill Ambassador

GEORG FRIEDRICH HAAS *1953
Concerto grosso Nr. 1
für vier Alphörner und Orchester
+
RICHARD STRAUSS 1864—1949
Eine Alpensinfonie op. 64

ANDRÉ GRÉTRY 1741—1813
Ouvertüre zu L'Amant jaloux

+
WOLFGANG AMADEUS MOZART
1756—1791

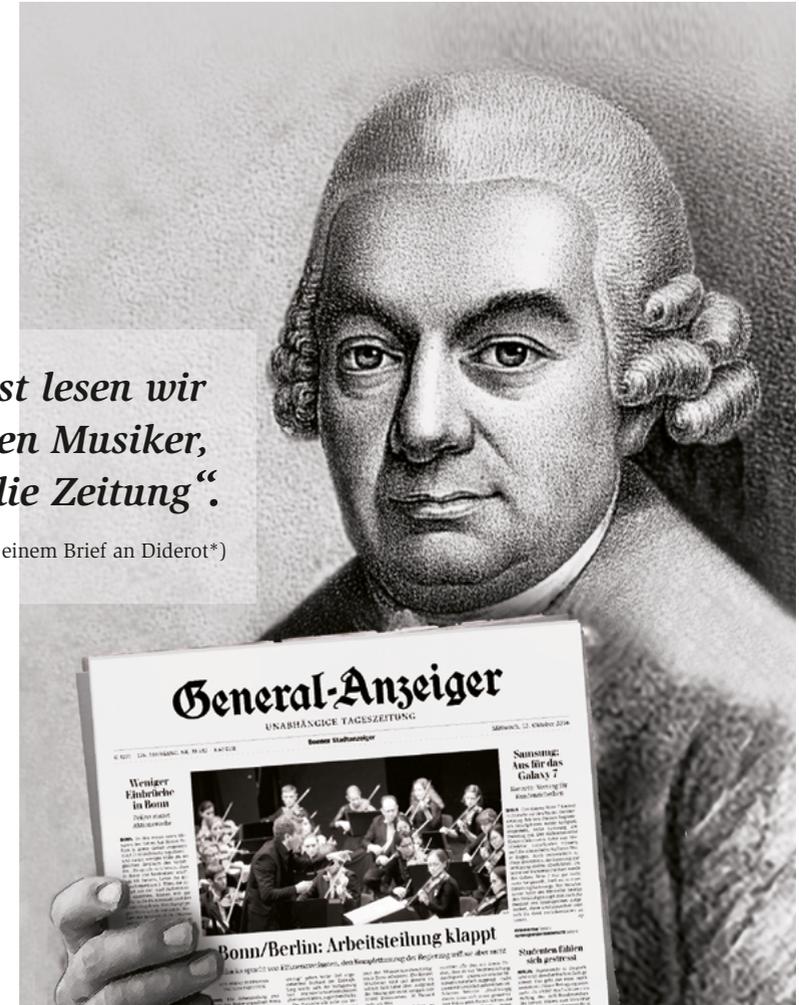
Sinfonia concertante Es-Dur KV 297b

+
JOSEF REICHA 1752—1795
Sinfonie Es-Dur

Gestatten, Carl Emanuel Bach, Zeitungsleser

*„Zumindest lesen wir
ungebildeten Musiker,
Monsieur, die Zeitung“.*

(Carl Emanuel Bach in einem Brief an Diderot*)



*Als Antwort auf einen Brief Diderots, in dem dieser um Noten für seine Tochter bittet und auf seine Bedeutung als Schriftsteller und Verfasser der Enzyklopädie hinweist, schreibt Bach: „Monsieur, ich bin Hermandure, vielleicht sogar Ostgote, und dennoch ist mir der Name Diderot nicht unbekannt. Aber auch angenommen, ich wüsste weder vom Vater der zärtlichen Sophie, noch vom berühmten Herausgeber dieses bewundernswerten Buches, zumindest lesen wir ungebildeten Musiker, Monsieur, die Zeitung“.

Beethoven Orchester Bonn
Wachsbleiche 1 53111 Bonn
0228 77 6611
info@beethoven-orchester.de
beethoven-orchester.de

Generalmusikdirektor:
Dirk Kaftan

Redaktion:
Tilman Böttcher

Texte:
Alle Texte für dieses Programmheft sind
Originalbeiträge von Tilman Böttcher.

Druck:
Ledschbor Print Media GmbH

Das Programmheft des Beethoven Orchester Bonn
ist auf 100%-Recyclingpapier, das nach FSC, Blauem
Engel und EU-Ecolabel zertifiziert ist, gedruckt.

Wir freuen uns Sie wieder bei unseren Konzerten begrüßen zu dürfen. Zum Schutz aller Konzertbesucher*innen, Orchestermusiker*innen und Mitarbeiter*innen verfolgen wir in allen Spielstätten ein sorgfältig ausgearbeitetes, strenges Hygienekonzept gemäß der aktuell gültigen Corona-Schutzverordnung NRW. Bitte halten Sie Abstand und achten Sie auf die Händedesinfektion sowie die Hust- und Niesetikette. Innerhalb der Spielstätten ist eine medizinische Maske (sogenannte OP-Maske) oder FFP 2 Maske zu tragen. Kurzfristige Änderungen können nicht ausgeschlossen werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Einlasspersonal oder ein e/n Orchestermitarbeiter*in vor Ort. Weitere Informationen unter www.beethoven-orchester.de/service/ihr-besuch/

Wir möchten Sie bitten, während des gesamten Konzertes Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet zu lassen. Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir Konzertbesucher, die zu spät kommen, erst in der ersten Klatschpause einlassen können. In diesem Fall besteht jedoch kein Anspruch auf eine Rückerstattung des Eintrittspreises.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Das Beethoven Orchester Bonn behält sich notwendige Programm- und Besetzungsänderungen vor.

€ 2

Gefördert durch

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



General-Anzeiger
ga.de

WDR 3

United Nations Climate Change
Goodwill Ambassador

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Welch ein Duett!

Smart. Günstig. Einfach.

BEETHOVEN • ENERGIE



24 Monate
Preisgarantie
sichern!

Perfektes Zusammenspiel: Mit unserer Beethoven-Energie sichern Sie sich nicht nur Strom und Erdgas zum Vorteilspreis, sondern schützen nebenbei noch nachhaltig Klima und Umwelt. stadtwerke-bonn.de/beethovenenergie


BEETHOVEN ENERGIE

beethoven.jetzt

